



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Meine Erinnerungen aus Deutschlands Heldenkampf

Preußen, Wilhelm von

Berlin, 1923

Fortführung des Angriffs am 24. und 25. März

[urn:nbn:de:hbz:466:1-74569](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-74569)

Feind zu verzweifelter Gegenwehr. Sie wird überall gebrochen. Das tapfere badische Leibgrenadier-Regiment der 28. J. D., dem nach hartem Ringen der Übergang bei Béthencourt gelingt, muß sich auf dem jenseitigen Ufer starker Gegenstöße des von allen Seiten anstürmenden Feindes erwehren. Um Sam wird heiß gekämpft, bis es in unsere Hand fällt. Die beiden Korps des Südflügels haben den Crozat-Kanal bereits weit hinter sich gelassen und treiben die ersten, eiligst zur Stützung der Engländer in den Kampf geworfenen französischen Divisionen zu Paaren.

Am Abend dieses glänzend verlaufenen Tages richtete ich an den siegreichen Führer der 18. Armee, General v. Zutter, nachfolgenden Heeresbefehl:

„In Kühnem, raschem Stoß hat die 18. Armee die feindlichen Stellungen durchstoßen und in rastlosem Nachdrängen jeden Widerstand brechend den Engländer über Somme und Crozat-Kanal gejagt. Allen anderen Armeen voraus hat die 18. Armee in breiten Abschnitten ihr erstes Angriffsziel erreicht und in frischem Zufassen mit stärkeren Kräften überschritten. Dank überlegener, zielbewußter Führung Eurer Exzellenz, dank treuer Mitarbeit Ihrer Berater und Unterführer, vor allem aber dank der beispiellosen Opferfreudigkeit meiner tapferen Truppen sind Erfolge errungen, wie die Westfront sie seit den ersten Tagen des Krieges nicht mehr kannte. Dem tapferen Führer der 18. Armee, seinen siegreichen Bataillonen, Eskadrons und Batterien und allen, die zum Erfolge beigetragen, meinen Dank zu sagen, ist mir freudiges Bedürfnis. Schwere Aufgaben stehen uns noch bevor. Mit der 18. Armee gehe ich allen Kämpfen voller Zuversicht entgegen. Ich bitte Euer Exzellenz, meine Anerkennung den Truppen bekannt zu geben, und wäre dankbar, wenn sie auch zur Kenntnis der Verwundeten gebracht wird.“

Fortführung des Angriffs am 24. und 25. März.

Bereits am dritten Schlachttage hatte also die 18. Armee das ihr gesteckte strategische Ziel, die Somme, erreicht. Nach dem ursprünglichen Operationsgedanken, der den Schwerpunkt des Angriffs auf den Südflügel der Heeresgruppe Rupprecht (17. und 2. Armee) legte, war meine Offensiv-Aufgabe damit eigentlich erfüllt. Die 18. Armee hätte sich jetzt an dem starken Fronthindernis der Somme defensiv verhalten, ihren rechten Flügel

bis Péronne ausdehnen sollen. Ich habe indessen schon darauf hingewiesen, daß General v. Zutier mit meiner Zustimmung von vornherein vorausschauend und vorsorglich die Fortführung seines Angriffs über das bisherige Ziel hinaus vorbereitet hatte.

Das machte sich jetzt voll bezahlt. Denn die O. G. L. befahl schon am 23. März vormittags, daß die 18. Armee, in sich gestaffelt, den Vormarsch in Richtung Chaulnes—Noyon fortsetzen und starke Kräfte über Ham vorführen solle. Der Grund für diese folgenschwere Änderung des Operationsplanes lag darin, daß es der 17. Armee und dem Nordflügel der 2. Armee nicht so schnell und nicht so voll gelungen war, des feindlichen Widerstandes Herr zu werden, wie man vorausgesetzt hatte. Machte die 18. Armee in dieser Lage ihrer ursprünglichen Bestimmung gemäß halt, so entstand die Gefahr, daß die ganze Operation sich festließ. Nur durch rastlose Fortführung der Offensive an der Stelle, wo ein über Erwarten glänzender und schneller Erfolg uns beschieden gewesen — auf dem Südflügel der 2. Armee und bei der 18. Armee — ließ sich die Gesamtoperation in Fluß erhalten und der angestrebte Durchbruch noch erzwingen. General Ludendorff stellte daher als neues operatives Ziel hin, die Engländer und Franzosen durch rasches Vordringen auf beiden Ufern der Somme zu trennen. „Südlich der Somme“, so hieß es in der uns gegebenen Direktive, „ist die Operation angriffsweise gegen die Franzosen zu führen durch Einschnüken in die Linie Amiens—Montdidier—Noyon und weiteres Vordringen in südwestlicher Richtung. Hierzu hat die 2. Armee beiderseits der Somme mit Haupttrichtung auf Amiens vorzustoßen und scharfen Anschluß an die 18. Armee zu halten. Bei besonders glücklichem Verlauf dieser Operation wird dem linken Flügel der 18. Armee die Aufgabe zufallen, zwischen Noyon und Chauny nach Süden über die Oise anzugreifen, um in Verbindung mit der 7. Armee die Franzosen über die Aisne zu werfen.“ Die hiernach erforderliche Verstärkung der 18. Armee war bereits in die Wege geleitet: die 7. Armee gab nacheinander sechs Divisionen — die 211., 223., 3. bayer., 6. bayer. J. D., 6. R. D. und 6. bayer. R. D. — ab, drei weitere — die 51. R. D., 52. und 242. J. D. — waren von der O. G. L. herangeführt.

Der Verlauf der Dinge in den nächsten Tagen rechtfertigte die Hoffnung, daß es glücken würde, das neue hochgespannte Ziel zu erreichen. Am 24. März wurde der Widerstand des Feindes an der Somme vollends

gebrochen, doch vermochte der rechte Flügel der 18. Armee an diesem Tage, aufgehalten durch die Schwierigkeiten des Überganges im Feuer des Feindes, jenseits des Flusses nur noch wenig Gelände zu gewinnen. Der Südflügel hingegen griff längs der Oise bis über Chauny nach Westen aus. Als bisherige Beute wurden rund 20 000 Mann, 400 Geschütze und 2000 Maschinengewehre gezählt. Die rastlos tätige Fernaufklärung in der Luft zeitigte das wichtige Ergebnis, daß die auf das Schlachtfeld führenden Straßen und Bahnen mit marschierenden Kolonnen und starkem Zugverkehr belegt waren.

Indessen noch hatten wir die Vorhand und nutzten sie am 25. März kräftig aus, um dem Gegner in die Parade zu fahren. Allen anderen Divisionen vorausgehend, entreißt die 28. J. D. — jetzt im Verbände des zwischen III. und IX. A. R. eingeschobenen Generalkommandos des XXV. R. R. unter dem energischen General v. Winkler — dem Feinde Etalon und stürmt weiter über Zattencourt. Bei und südlich Nesle wird schwer um den Kanal gekämpft, der Franzose zurückgeworfen. Die 36. J. D. des XVII. A. R. dringt bis über Fretoy vor. Das IV. R. R. nähert sich Noyon.

Unter diesen günstigen Umständen faßte mein Oberkommando das Vorschieben des rechten Flügels der 7. Armee bis an die Ailette ins Auge und schlug im übrigen der O. S. L. vor, den linken Flügel der 18. Armee zunächst nicht über die Linie Roye—Noyon hinaus vorgehen zu lassen, sondern den Schwerpunkt auf den rechten Flügel in die Richtung auf Amiens zu legen, um hier im Verein mit der 2. Armee zunächst die alten deutsch-französischen Stellungen in Linie Clair—Avre-Grund westlich Roye zu erreichen. Mein Chef und ich waren der Ansicht und blieben bei ihr auch in den folgenden Tagen, daß es in erster Linie darauf ankomme, die Trennung der Engländer und Franzosen durch weiten Vorstoß nach Westen zu einer vollzogenen Tatsache zu machen und dann erst die Operation nach Südwesten und Süden fortzuführen. General Ludendorff erklärte sich zunächst mit diesen Absichten im allgemeinen einverstanden.

Der 26. bis 30. März.

Der 26. März bringt noch größeren Geländegewinn als die letzten Tage. Die alten deutsch-französischen Stellungen werden überschritten. In der Mitte der Front stürmen die 231. und 9. J. D. mittags Roye.